

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
pränumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

N^o 152.

Sonnabend, den 25. December 1880.

5. Jahrg.

Zum Weihnachtsfeste.

Nieder sinkt zur Erde
Düstere Winters Nacht,
Daß im Menschenherzen
Bange Furcht erwacht.
Wendest du, o Sonne,
Gänzlich dein Gesicht?
Unsers Lebens Wonne
Sinkt mit deinem Licht.

Finsterniß auf Erden,
Soll uns das erfreun?
Kann des Dunkels Schauer
Lebensmuth erneun?
Ohne dich, o Sonne,
Ohne dich, du Licht,
Ohne dich kein Leben,
Glück und Wohlsein nicht.

Mitten in des Winters
Schauervolle Nacht
Fällt als Gruß vom Himmel
Hehren Lichtes Pracht.
Seliges Weihnachten,
Hochgelobtes Fest,
Das den Blick zum Lichte
Uns genießen läßt.

Wird es Licht auf Erden,
Welch ein Freudenschein
Fällt, wie Engelgrüßen
In das Herz hinein!
Tief in unsrer Seele
Weckt des Lichtes Strahl
Selge Lustgefühle
Nach des Schreckens Dual.

Sind wir nicht verloren?
Nein! Es winkt das Licht:
Christus ist geboren,
Drum verzaget nicht!
Gott, der unsre Liebe,
Hilft zu rechter Zeit.
Ihm, Geliebte, bleibe
Unser Herz geweiht!

Auf zum Lichte streben,
Das sei unsre Lust!
Gott sei Preis und Ehre,
Friede sei der Brust!
Gottes Wohlgefallen
In der Weihnachtszeit:
Das ist Christenwonne,
Das ist Seligkeit!

Rr.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Berlin, 22. Decbr. Die „Prov.-Corresp.“ hebt hervor, unter den noch zu erledigenden Landtagsarbeiten nehme die Frage des Steuererlasses im Zusammenhang mit der Frage der Verwendung der Reichssteuern die Hauptstelle ein. Bekanntlich hätte die Fortschrittspartei einen dauernden Steuererlaß beantragt, man sei jedoch seitdem darüber belehrt worden, daß diesem Antrag eine ernste Absicht nicht zu Grunde lag, daß vielmehr die Fortschrittspartei dem Steuererlaß absolut entgegen sei. Inzwischen hätten die Conservativen, von dem Wunsche befeelt, die Frage des Steuererlasses in wirklicher, dem Wohle und dem Interesse des Volkes entsprechender Weise zu lösen, die Verhandlungen mit dem Finanzminister angeknüpft, welche möglichenfalls eine dauernde Bewilligung wenigstens eines Theiles des Erlasses herbeizuführen geeignet erscheine. Wenn diese Verhandlungen, wie man hoffen dürfte, zu dem Resultat führen würde, die Regierung sich darüber demnächst mit den übrigen Parteien, welche sie zu unterstützen geneigt seien, zu verständigen suchen.

Schweiz. Wir leben hier, schreibt man aus Tessin, in einem völligen Frühling; Alles blüht, Alles keimt, als wäre es April und nicht December. Die Wärme an der Sonne ist so groß, daß man den Schatten aufsuchen muß, um nicht zu schwitzen. In den Thälern ist längs der Bergthalen bis zu einer Höhe von 800 Metern die Wärme noch größer als im offenen Lande und in Höhen bis 300 Metern. So ist es z. B. in Giornico, in Faïdo, in Lottigna wärmer als in Bellinzona. Olivone hat eine paradisißche Temperatur. Der Schnee bedeckt kaum die höchsten Gipfel und von Reif ist nichts zu sehen. Man fürchtet aber, daß diese außerordentliche milde Witterung nichts Gutes bringen werde und daß wir den Genuß des Augenblicks mit einer schlechten Saison theuer werden bezahlen müssen.

England. London, 20. Decbr. Eine amtliche Depesche des Gouverneurs von Natal vom gestrigen Tage besagt: Gegen 5000 Einwohner des Transvaallandes haben sich der Stadt Heidelberg bemächtigt und eine republikanische Regierung errichtet. Krüger ist Präsident, Joubert Truppencommandant. Ein Zusammenstoß mit

den Auführern oder irgend welche Gewaltthätigkeit hat nicht stattgefunden. Die Verbindung mit der Hauptstadt des Transvaallandes, Prätoria, ist unterbrochen. Ich lasse alle disponiblen Truppen gegen die Auführer abgehen und folge denselben unverzüglich.

Belgien. Die Ueberschwemmungen an mehreren Orten Belgiens beginnen einen gefahrdrohenden Charakter anzunehmen. Die Stadt Huy steht größtentheils unter Wasser. Die Eisenbahn zwischen Lüttich und Mastricht ist unterbrochen; zwischen Lüttich und Namur sind mehrere Stationen überschwemmt. Aus Verdiers, Charleroi, Namur, Mons und Mastricht gingen Meldungen über Wasserschäden ein.

Spanien. Madrid, 21. Decbr. Die Regierung hat beschlossen, von allen nach Spanien kommenden Fremden einen Paß zu verlangen.

Rußland. Die russische Regierung bestellte bei Krupp in Essen für 3 Millionen Kriegsmaterial.

Griechenland. Die Türkei bereitet sich allen Ernstes auf einen möglichen Krieg mit Griechenland vor, wobei die Erfahrungen der letzten unglücklichen Feldzüge benützt werden. Man weiß, daß die Türken zwar eine sehr gute, aber zu schwache Artillerie besaßen, und daß die Operationsfähigkeit der Armee infolge des mangelnden Trains sehr beschränkt war. Wie man aus Konstantinopel berichtet, soll nun beiden Mängeln abgeholfen werden. Jedes Armeecorps soll noch ein zweites Artillerieregiment und außerdem noch eine Intendanz nach europäischem Muster erhalten. Die Einrichtung der Intendanz wird wohl auch die Organisation eines Armeetrains zur Folge haben. In derselben Richtung bewegt sich das soeben erlassene Pferde-Ausfuhrverbot, das vorläufig bis zum 1. März 1881 in Kraft bleiben soll.

Serbien. Die serbische Regierung beschloß, Gesandtschaften in Berlin und Rom zu errichten.

Lokales und Sächsisches.

— Die Ziehung erster Klasse 99. königlich sächsischer Landeslotterie erfolgt den 3. und 4. Januar 1881.

Aus Leipzig wird berichtet: Ein in der Tauchaer Straße